

nur zwei Stufen ausgehen: einer Kompilation in Marbach und einer Überarbeitung in Neuburg wenige Jahre später, deren Reinschrift uns im Jenaer Codex erhalten ist.

Freilich muß Manches an diesem Lösungsvorschlag hypothetisch bleiben, und außerdem sind damit die Probleme um die Marbacher Annalen keineswegs aus der Welt geschafft, sondern nur ein wenig verschoben. Zunächst bleibt weiterhin die wichtige Frage nach dem Umgang des Kompilators mit seinen Vorlagen offen, also wieviel im Bericht seine eigene Zutat und wieviel davon noch die zeitgenössische Originalquelle ist. In diese Richtung weiterführen könnte am ehesten ein genauer Vergleich des Annalentextes mit den bekannten und erhaltenen Vorlagen, aufgrund dessen man Rückschlüsse für diejenigen Teile ziehen könnte, wo die Quelle heute verloren ist.

Ferner bleibt der Beitrag des Neuburger Bearbeiters zum Gesamtwerk festzustellen, über den sich Bloch und Haller sehr unterschiedlich geäußert haben. Läßt sich der Anteil des Neuburgers auf die ausdrücklichen Nennungen seines Klosters beschränken, oder hat Hallers Stilkritik recht, wenn sie ihm umfangreiche weitere Passagen zuordnet? Kann man wirklich alle Hinweise auf eine späte Abfassung (nach 1237) eindeutig ihm zuweisen⁶⁹? Ist dies nicht der Fall, dann darf man auch die Anfertigung der Marbacher Kompilation erst nach diesem Jahr datieren, wofür zudem die Rezeption des Werks in den *Annales Colmarienses minores* spricht, die in ihrem älteren Teil (1211–1238) einen nur geringfügig ergänzten Auszug aus den originalen, noch nicht in Neuburg überarbeiteten Marbacher Annalen darstellen⁷⁰. Aus diesen Colmarer Annalen läßt sich außerdem ersehen, daß der Neuburger Bearbeiter offensichtlich nicht nur Notizen hinzugefügt, sondern ebenso andere weggelassen hat. Schon Bloch hat darauf hingewiesen, daß die dort stehenden Nachrichten über die Weihe der Klosterkirche von Schwarzenstann, einer Tochtergründung Marbachs, und über den Tod des Marbacher Abtes Falco nur aus dieser Vorlage stammen können, obwohl sie im heute erhaltenen Textbestand der Marbacher Annalen nicht mehr vorkommen⁷¹; man darf dies über Bloch hinausgehend

69) Verwiesen sei z. B. auf die Aussagen über Bischof Berthold von Straßburg (1223–1244); vgl. oben Anm. 32. Wenn dessen Verdienste um die Klöster seiner Diözese besonders hervorgehoben werden, so ist diese Bemerkung am ehesten in einem dieser Klöster geschrieben, also wohl in Neuburg.

70) Hg. von Philipp JAFFÉ, MGH SS 17 (1861) S. 189–193.

71) BLOCH, *Die elsässischen Annalen* (wie Anm. 4) S. 60 f. In den Colmarer Annalen heißt es a. 1214 *Swartzindann chorus monasterii consecratur* (S. 189, 8 f.),